

Arbeitskreis Ortsgeschichte der Gemeinde Sugenheim

Die Gründung einiger Fabriken und Gewerbetreibender, die heute teilweise noch existent sind, sorgten nach dem Krieg für die Industrialisierung Sugenhems. Schreinerei Schmid ist der Auftakt zu einer losen Reihenfolge hier im Mitteilungsblatt.

Chronik der Fa. Josef Schmid, Schreinerei in Sugenheim

Heute Möbelwerkstätte - Objektausbau, Gerhard Schmid GmbH, Inh. Kerschensteiner



Josef und Hilde Schmid in den 50er Jahren

Schreinermeister Josef Schmid (Jahrgang 1906) kam am 25.3.1947 als Flüchtling mit seiner Familie aus Asch in der ehem. CSSR (Sudetenland) nach Sugenheim und zog in das Haus-Nr. 1½, heute Hauptstraße 31 (Hofhaus Hörlein). Bereits am 4.7.1947 meldet er bei der Gemeinde Sugenheim ein Gewerbe für eine Schreinerei an. Seine Werkstatt richtete er im Rittersaal des Alten Schlosses ein, der späteren katholischen Kirche und dem heutigen

Auktionssaal der Familie Kube. Die Spatteriefabrik Dr. Böhm (Fertigung von Holzspanmatten) war zuvor darin untergebracht. Mit wenigen Beschäftigten fertigte der Kleinunternehmer seinerzeit Kleinmöbel, Fenster, Türen und führte allgemeine Schreinerarbeiten für die Sugenheimer aus. Anfangs war die Maschinenausstattung recht dürftig. Maschinenarbeiten erledigte er anfangs in der Nachbarschaft bei der Wagnererei Schmidt in Sugenheim. Nach und nach vergrößerten sich der Kundenstamm und damit auch die Aufträge. Die Räumlichkeiten im Alten Schloss reichten nicht mehr aus. Schon zum 26.4.1960 reicht er bei der Gemeinde einen Bauplan ein, zur „Errichtung von Werkstätten und eines Wohngebäudes“ in der heutigen Schillerstraße Nr. 1 (frühere Haus-Nr. 158). Er bezog die neuen Fabrikräume 1961. So konnte er die Fertigung von Schuhschränken, Garderobenmöbel, Kleinmöbel etc. in Serien für Kunden in ganz Bayern ausführen. Das brachte ihm den Spitznamen „Serienpepe“ ein. Er beschäftigte nach und nach mehrere Mitarbeiter. Die Werkstätten erweiterte er bereits 1968 um Lagerräume und Garagen.



Schreinermeister Gerhard Schmid mit Ehefrau Herta im Jahre 2017

Im Jahre 1960 legte Sohn Gerhard die Facharbeiter- und 1966 die Meisterprüfung im Schreinerhandwerk ab. Im gleichen Jahr übernahm er das Geschäft seines Vaters. Er bildete, wie auch bereits sein Vater, Lehrlinge aus. Insgesamt sind in der gesamten Firmenhistorie mittlerweile 43 Lehrlinge zu Facharbeitern ausgebildet worden.

Der Geschäfts- und Fertigungsbereich erstreckte sich mittlerweile auf den Objekttinausbau für Krankenhäuser, Schulen, Apotheken etc. Der allgemeine, wirtschaftliche Aufschwung und die damit verbundene rege Bautätigkeit bescherten der Firma nun auch vermehrt öffentliche Aufträge. Dies erforderte eine neuerliche Betriebserweiterung. Eine zweite Fertigungshalle wurde 1984 eingeweiht. Einher ging in all den Jahren eine stetige Erweiterung des Maschinenparks mit den erforderlichen Investitionen. Die Automatisierung der Fertigung war damit gleichwohl verbunden. Rationelle Fertigungsmaschinen waren notwendig, um die an Umfang und Aufwand gestiegenen Aufträge zu erfüllen. Eine vollautomatische Zuschnittsäge und Kantenumleimmaschine, um nur einige zu nennen, waren dazu notwendig. Auch wurde für den Transport der Erzeugnisse und der Montage ein größerer LKW notwendig. Wirtschaftliche Erträge erlaubten die notwendigen Investitionen. Fa. Schmid steht seit Jahren auf solidem wirtschaftlichem Fundament.

Am 30.5.1990 verstarb Firmengründer Josef Schmid im Alter von 84 Jahren.



Luftbild Anwesen Schreinerei Schmid im Jahre 1990



Fertigungshalle 1 im Jahre 2017

1987 begann Hans-Peter Kerschensteiner eine Schreinerlehre in der Firma Schmid. Als Schreinergeselle arbeitete er nach seiner Facharbeiterprüfung (1989) weiter in der Firma. 1990 heiratete er Renate Schmid, die Tochter des Firmenchefs Gerhard Schmid. Nach erfolgreich abgelegter Meisterprüfung im Jahre 1996 arbeitete Hans-Peter Kerschensteiner als Werkstattmeister in der Firma. 2015 übergab Gerhard Schmid seiner Tochter Renate den Betrieb und zog sich aus dem aktiven Geschäftsbetrieb zurück in den wohlverdienten Ruhestand. Gleichzeitig stieg Hans-Peter Kerschensteiner als Teilhaber und Geschäftsführer in die Schmid GmbH ein und führt mit seiner Frau Renate das Geschäft nun in der dritten Generation. Investitionen in moderne und rationelle Maschinen, sowohl in ergonomischer als auch in sicherheitstechnischer Hinsicht wurden kontinuierlich unter der neuen Geschäftsführung fortgeführt.



Renate und Hans-Peter Kerschensteiner



Tochter Jessica mit ihrem Freund Florian

Mittlerweile ist Tochter Jessica bereits im Betrieb. Sie erlernte ebenso wie ihr Vater das Schreinerhandwerk und hat zwischenzeitlich mit Erfolg 2016 die Facharbeiterprüfung abgelegt. Die Fortführung des Geschäfts in der 4. Generation ist somit eigentlich bestens gesichert.

In Zeiten der Hochkonjunktur beschäftigte die Firma 18 Mitarbeiter. Der Maschinen- und Fuhrpark wurde in all den Jahren stetig erneuert und ist heute auf einem modernen Stand der Technik. Im Objektausbau hat sich Fa. Schmid mit ihrer qualitativ hochwertigen und verlässlichen Arbeit bei den Architekten einen ausgezeichneten Namen erarbeitet. Nach wie vor ist Fa. Schmid bayernweit tätig und erledigt teilweise einzelne Aufträge in der Größenordnung von mehr als einer Million Euro. Heute beschäftigt Fa. Schmid 10 Facharbeiter, wovon einer bereits für 45 Jahre Betriebszugehörigkeit geehrt wurde. 2017 kann die Firma bei gutem, wirtschaftlichem Fundament das 70jährige Firmenjubiläum feiern.

Die Generationen seit der Firmengründung 1947:



Josef Schmid



Gerhard Schmid



Hans-Peter Kerschensteiner



Tochter Jessica bereitet sich vor

Heinrich Klopp, April 2017

Quellen:

Gemeindearchiv Sugenheim

Auskunft und Fotos: Familien Schmid und Kerschensteiner

Peter Pöllet „Der Mittelpunkt im Ehegrund“